Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten,
Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordwest-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
E. W. McKenna, Superintendent.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt,)
Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den

Frauen

eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Lieblings-Verordnung),

ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Favorite Prescription verursacht die Auffassung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und wirkt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.

Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets
Kleine Leber-Pillen

Nervöses Kopfweh,
Billiges Kopfweh,
Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und gallige Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Der Preuße.

Erzählung von Victor Blüthgen.

(Fortsetzung.)

Helling schnitt ein Gesicht, als hätte er unversehens ein Pfefferkorn gebissen. Dann warf er ein Cigarettenende auf den Herd und sagte:

„Nur daß die heimathlichen Begriffe von Unrecht mitunter ein wenig sonderbar aussehen. Sie müssen an einem gesegneten Ort gewohnt haben, daß Sie der Polizei und Rechtspflege in Deutschland das Wort reden. Und das deutsche Kastenwesen — ich finde Geheimräthe über alle Begriffe Respekt einflößend — hol sie — — aber Verzeihung. Sie haben von den schönen Dingen keinen Schaden gehabt, Herr Blum, aber ich! Und ich habe Steuber dort längst zum Geheimrath ernannt. Alle Jahre avancirt er. Jetzt ist er schon vortragender Rath im Ministerium."

„Finden Sie in Oesterreich die Dinge wirklich erträglicher?" fragte Blum kopfschüttelnd. „Im Gegentheil, wenn Sie die Dinge an sich nehmen. Aber sie rücken mir hier nicht auf den Leib; sie belästigen und schädigen mich nicht mit ihrer Gegenwart."

„Nun, wenn Sie glauben, daß wir dort keinen Schaden gehabt haben, so irren Sie doch," warf Frau Blum hin."

„Verzeihung: ich meine durch die staatlichen Zustände.

„Ja ja, eben durch die!"

Der Preuße blickte fragend auf, gewahrte aber, daß Blum die Stirn runzelte und den Kopf schüttelte und die Hausfrau das Zeichen verstand. Er war nicht neugierig.

„Der Begriff Heimath ist ein sehr relativer" lenkte er ab. „Ich habe Stunden der Erschütterung, wenn ich an Deutschland denke, die ich mit keiner anderen Erregung vergleichen kann. Ich liebe das Meer und den Strand und die Bilder meiner Kindheit, ich liebe deutsches Gemüthswesen und deutsche Bürgertüchtigkeit, ich liebe den historischen Begriff Deutschland, jene Germania mit der schwarzrothgoldenen Fahne in der einen und dem Schwert in der anderen Hand. Aber ich verabscheue den deutschen Knebel und die Pickelhaube und den deutschen Katzenbuckel und die Jämmerlichkeit der deutschen Büreaukratie und Regierungsweisheit — —ich bin Oesterreicher und als solcher Gott sei Dank nicht mehr Mitglied des deutschen Bundes, der eine saubere Karikatur von dem geblieben ist, was er einmal werden sollte und konnte — — "

Er war aufgesprungen. Niemand würde eine halbe Stunde früher dem ruhigen Manne angesehen haben, daß er so heftig werden könne. Er fühlte auch sofort, daß er zu weit gegangen.

„Ich bitte die Damen um Entschuldigung," und die Röthe verschwand langsam wieder von seiner Stirn. „Ich habe meine Liebe wie meinen Haß lange stumm mit mir herumgetragen, und ich weiß nicht, was es ist, das mir gerade in ihrer Nähe die Zunge löst. Jetzt ist die Explosion der einen, wie des anderen vorüber und ich bin wieder, der ich war, ein friedlicher Grundbesitzer in Grodnygora, der seinen Kohl baut und seinen Hasen davon wegschießt. Ich sehe, Sie sind nicht mit mir zufrieden, Fräulein Eugenie."

Er hatte wieder die Tabaksbüchse auf dem Knie und drehte eine neue Cigarette.

„Nein," sagte sie, und bückte sich tiefer auf den Blondkopf der Schwester nieder. „Ich verstehe nicht, wie ein Mann sein Vaterland aufgeben kann, weil ihm persönlich durch Mängel in dessen Einrichtungen oder durch unlautere Vertreter derselben eine Unbill widerfahren ist. Dann hätte Jeder, der mit der Welt nicht zufrieden ist, das Recht zum Selbstmorde."

„Warum soll er das nicht haben? Einer der von Henkern verfolgt wird, sicher. Doch—"

Es klopfte am Fenster.

„Wer zum Geier ist das?" Herr von Helling erhob sich und trat an die Scheibe.

„Ist das Thor offen?" Es war die Stimme Plutschinsky's.

„Ich werde fragen, ob man Sie empfangen will," sagte der Preuße rauh. Herr von Plutschinsky und — erschrecken Sie nicht — seine Stiefschwester — — Frau von Csackowsky."

„Um des Himmels willen," rief Frau Blum und sprang auf, „das geht doch nicht, wir können doch jetzt keine Dame empfangen — Augustus, hilf rasch abräumen."

„Wenn Sie nicht wollen, schicken wir sie wieder heim," sagte Helling, welcher von seiner gereizten Stimmung sich doch nicht so leicht befreien zu können schien. „Uebrigens lassen Sie sich in keiner Weise stören. Eine Dame, die unter solchen Umständen Besuch macht, muß es eben nehmen, wie sie's findet. Und ich versichere, daß Frau von Csackowsky keine Schwärmerin für aufgeräumte Stuben ist."

„So nimm Licht, Augustus, ich räume wenigstens die Pflaumen weg — wo ist der Aufwischlappen, Eugenie — was die zwei Kinder für Krummenwirthschaft machen!"

„Bitte, kommen Sie!" rief der Preuße am Fenster.

„Liebe Mutter! Herr Helling hat Recht," sagte Eugenie ruhig. Würde ist für diesen Besuch nöthiger als Sauberkeit."

Draußen klappten die Thüren, Blum hatte kaum Zeit, mit dem Spahn in der Hand die nächste zu öffnen.

„Ganz ergebener Diener — meine Schwester, Frau von Csackowsky — Herr von Blum."

Der Pole ging höflich die ganze Reihe der Familienmitglieder durch, er küßte die Hand der Hausfrau und die wiederstrebende der jungen Dame. „Um Verzeihung," sagte die Schwester, indem sie sich so stellte, daß sie den vollen Blick auf Eugenie hatte, „wir kommen eigentlich, Herrn von Helling zu holen, der meinem Bruder versprochen hat, uns heute Abend noch die Ehre zu schenken — und da der Plutschinsky unsere neuen Nachbarn schon kennt—"

„Und Frau von Csackowsky nicht wenig neugierig war, so —" ergänzte Helling das ziemlich gebrochene Deutsch der Polin.

„Pfui, wie ungezogen, Herr von Helling," sagte diese geziert: „Aber es ist wahr: ich freue mich, eine neue Bekanntschaft zu gewinnen: die alten fangen schon an, fad zu werden. Gnädige Frau ein paar Minuten, wenn es erlaubt ist."

Sie behielt im Niedersitzen den Marderpelz auf sich; auch das kokette Pelzmützchen. Es hatte einen rothen Sammetdeckel, und der Pelzmantel tiefgrünen Sammet. Unter dem Pelzmützchen kam das röthlichblonde, oberflächlich aufgesteckte Haar in wilder Unordnung hervor, und unter dem Pelzmantel ein blauer Kaschmir-Morgenrock, dessen hoch aufgenommene Schleppe sie erst fallen ließ. Die Stiefel welche sie trug, schienen aus dem Vorrath des Herrn von Plutschinsky zu stammen, und sie waren hoch hinauf bespritzt.

Dieje Frau war hübsch, aber hektisch schmal, und die großen glänzenden wasserblauen Augen hatten etwas Unnatürliches in ihrer Umgebung von Puder und Schminke.

„Ich schließe, Herr von Cserwensky ist Ihr Stiefvater?" fragte Blum, zu Plutschinsky gewendet, der neben ihm Platz genommen hatte. Helling lehnte gegen den Tisch, welcher zwischen den Fenstern stand und auf welchen er den Hasen geworfen.

„In der That," sagte der Pole, und sein hübsches Gesicht nahm vorübergehend einen spöttischen Zug an. „Sie haben also nicht gewußt, daß ich in Grodny zu Hause bin? Ich gedenke einige Zeit hier zu bleiben. Mein Gott, man hat zuweilen Sehnsucht nach seiner Schwester, wenn man solch eine Schwester besitzt, wie Frau von Csackowsky."

„Du bist ein Schmeichler, Wladi; ist er nicht unausstehlich, Herr von Helling? Wie gefällt es Ihnen in Grodny, gnädige Frau?"

Damit war der Anstoß zu einer Reihe trivialer Erörterungen gegeben, welche Jedem erlaubten, nebenbei zu denken, was er wollte.

Blum sah gedrückt aus, er hatte selbst seine Pfeife weggestellt; dabei bot der Pole mit einer gewissen triumphirenden Absichtlichkeit Alles auf, ihn zum Reden zu bringen. Frau Blum schien es für ihre Pflicht zu halten, die junge Wittwe zu beschäftigen, deren Aeußeres sie zuweilen mit einer Art gutmüthigen Mitleids musterte, während dieselbe so bequem wie möglich in ihrem Holzstuhl lag und ganz liebenswürdig zu sein schien. Die Hausfrau wenigstens bemerkte jene forschenden Seitenblicke nicht, welche in Zwischenräumen immer wieder zu Eugenie flogen, und als diese, zu der sich die Kinder geflüchtet, zufällig einen davon auffing, blieb ihr kaum Zeit, das feindselige Feuer darin zu gewahren und zu deuten, so rasch wandelte sich die flackernde Flamme in das zärtliche Licht innigsten Antheils, flog ihr eine artige Bemerkung über ihre Toilette zu und erhielt gleich darauf Helling die Aufforderung, eine Cigarette zu präpariren. Sie habe sich das Rauchen angewöhnt, seit ein Arzt ihr Opiumcigaretten ihres Hustens wegen verordnet, sagte sie entschuldigend zu Frau von Blum hin. Die Gewandte gerieth selbst nicht außer Fassung, als Alexchen, der sie eine Weile angestarrt, und ihr dann sacht näher geschlichen war, plötzlich sagte:

„Sie haben wohl auch Mehl im Gesicht, gnädiges Fräulein? Sowie die Popovicz Marischka!"

Laut lachend rief sie: „Ah! Das ist kostbar! Finden Sie das unerlaubt, mon petit bijou?" Worauf Alexchen ruhig bemerkte: „Eugenie sagt, Manche hätten das nöthig; haben Sie das auch nöthig?"

An dem Aufruhr, den diese Wendung erzeugte, gewahrte er, daß er Unheil angerichtet. Eugenie allein blieb ruhig, und Helling nahm den Sünder auf's Höchste belustigt, an sich und entzog ihn jeder Justiz. In der That war das Verbrechen so groß nicht — Eugenie vermuthlich die einzige Dame zehn Meilen im Umkreise, unter deren Toiletten-Utensilien der Puder fehlte.

Indessen schien nach dieser Episode die Polin die neue Umgebung nicht so recht geheuer mehr zu finden. Nach einer Weile wandte sie Helling den Kopf über die Schulter zu: „Darf ich darauf rechnen, daß Sie uns begleiten?"

Der Preuße setzte den Knaben nieder. „Gute Nacht, mein Kleiner. Ich hoffe, wir werden gute Freunde werden. Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Frau von Csackowsky."

Als der Aufbruch mit seinen Einladungen und Versprechungen vorüber war, sagte Blum: „Du bringst wohl die Kinder nebenan zu Bette, Mutter!" Die Tochter, welche den Wink verstand, machte sich mit dem Geschirr zu schaffen. Als Vater und Tochter allein waren, sank diese auf einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

„Es ist furchtbar, Vater," sagte sie mit schmerzlichem Stöhnen. „Dieser Mensch wird hier bleiben, wird wiederkommen — und ich hasse ihn. Ich will Alles lieber thun, lieber mir das Herz ausschneiden lassen, als dies! Und doch — ich muß; ich darf Euch nicht preisgeben."

Blum seufzte tief auf und fuhr mit der Hand durch sein dünnes Haar und kramste den grauen, struppigen Bart.

„Ich will's ja auf mich nehmen; er mag sich an die Gerichte wenden — Gott hat mich so viel geschlagen, daß ich das auch noch ertragen werde. Schande ist ja weiter nicht dabei. Warum wollen wir uns unnütz die Herzen schwer machen? Die Mutter muß sich, wie schrecklich ihr der Gedanke zuerst sein wird, am Ende auch an ihn gewöhnen."

„Nein, nein! So lange es möglich ist, wollen wir Zeit gewinnen. Keine voreilige Entscheidung — zwischen zwei Wegen, die wir sehen, hat der Himmel tausend."

„Ich weiß vielleicht einen: ich will Herrn von Helling in das Vertrauen ziehen."

Das junge Mädchen fuhr zusammen und erhob sich hastig.

„Um Gotteswillen — auf keinen Fall, wenn Du mich lieb hast," sagte sie mit heißem Gesicht. „Ich fürchtete in der Stille, Du würdest auf diesen Gedanken kommen. Mich quält ohnehin die heimliche Angst, daß wir in ein schiefes Verhältniß zu ihm gerathen, indem wir Wohlthaten von ihm annehmen. Ich könnte den Gedanken nicht ertragen, von ihm abhängig zu sein. Bezahle ihn für unsern Aufenthalt hier — sobald er ahnt, daß wir arm sind, sind wir Bettler, nicht mehr Gäste." Sie warf sich auf die Kniee. „Wir brauchen wenig zum Frühjahr, längst nicht das Geld, was Dir geblieben ist — wenn wir nur wollen. Laß uns entbehren, Vater, was ein Mensch entbehren kann, und unabhängig bleiben!"

Herr Blum nahm ihren Kopf in beide Hände und neigte sich mit trüben, blinzelnden Augen darauf und küßte ihr Haar.

„Er weiß, daß wir arm sind, mein Kind. So wollen wir uns am Nöthigsten genügen lassen. Ich wünschte nur, daß wir von Herzen fröhlich dabei sein könnten, wie früher. Steh auf, die Mutter kommt!"

„Kinder, das ist aber eine närrische Person, diese Frau von Kowsky," meinte Frau Blum im Hereintreten, „Sie war zwar sehr artig gegen mich — sie hat mir mehr als einmal die Hand geküßt, aber hier seht, ich habe es drüben bei der Nachtlampe bemerkt: jeder Kuß hat einen rothen Fleck gegeben, das könnte mir gerade gefallen."

Draußen hatte sich ein Wind aufgemacht und summte und heulte mit wachsender Stärke an den Fenstern. Aber das Zimmer war warm und das Herdfeuer knisterte und flackerte und der Ofen brummte.

„Hängt die Köpfe nicht, ihr zwei; seid vergnügt!" sagte Frau Blum munter. „Für den Winter sind wir versorgt. Und morgen wollen wir die Stuben hübsch machen."

6.

Helling war etwa eine Stunde lang noch auf Grodny dolna gewesen, die Wahrheit zu sagen: noch nie so wenig gern, wie heute. Als er sich hier angesiedelt, hatte er Anfangs den Einsiedler gespielt, manches Jahr hindurch. Damals war der deutsche Hüne mit dem gleichmäßig ernsten Gesicht und der schweigsam steifen Art seines Wesens eine mythische Figur geworden, die Gegend kannte ihn als den „Preußen", und die Bauern und Arbeiter betrachteten ihn mit fast abergläubischer Scheu, seit er wie eine höhere Macht ungerufen hier und da bei einem Krankenbette auftauchte, anordnete, Arzenei gab und fast immer Erfolg hatte — die Fälle, wo sein Eingreifen erfolglos blieb, vergaß das Volk. Allmählich war er für den Verkehr zugänglich geworden. Auf Grodny dolna wie im Pfarrhause erschien er seit Jahren als ein willkommener Gast. Das Pfarrhaus war voll Töchter, im Hause des Herrn von Cserwensky traf eines Tages die junge Wittwe ein. Hätte Letztere mit dem Hinscheiden ihres Gatten viel geerbt, so wäre sie ohne Zweifel an jeden beliebigen andern Ort, nur nicht nach Grodny gegangen; aber der Herr von Csackowsky war nicht mehr und nicht weniger als Bureauarbeiter der Karl-Ludwigsbahn gewesen, und die Wittwe kehrte mit der verstärkten Ueberzeugung zurück, daß eine reiche Heirath unter allen Heirathen die vernünftigste sei. Was Helling unter diesen Umständen bedeutete, liegt auf der Hand. Im Dorfe verlobte ihn das Gerücht hartnäckig reihum mit allen Heirathskandidatinnen, nicht immer ohne Betheiligung der Betreffenden. Der Hüne schwieg zu diesen Dingen.

„Sehen Sie dieses junge Mädchen an! Das ist unsere Art: natürlich, charaktervoll, vernünftig und vornehm im Bewußtsein einer deutschen Bildung. Eine Dame, wie Fräulein Blum, wird in allen Lebenslagen ganz dieselbe sein. Sie hat keine Launen, weil sie Grundsätze hat und die Dinge sieht, wie sie sind und was sie werth sind. Ich wette, daß Sie nie eine Unsauberkeit weder an ihr, noch in ihrem Wirkungskreis finden werden, kein Loch im Kleide, keine aufgetrennte Nath, keinen schmutzigen Kleidersaum. Sie wird nie schmollen, sondern verständige Auseinandersetzung suchen. Sie wird nie unglücklich sein, weil ein Kleid nicht sitzt oder ihr eine Brosche versagt bleibt, die ihr gefällt. Und finden Sie, daß sie darum reizlos ist, gnädige Frau?"

„Warum heirathen Sie dieses Mädchen nicht, wenn es Ihnen so außerordentlich gefällt? Wir Polinnen sind gewiß unleidliche Geschöpfe gegen Ihre Landsmänninnen. Aber es giebt Männer, denen wir wiederum besser gefallen, vielleicht eben weil wir einige jener vortrefflichen Eigenschaften nicht besitzen. Jedenfalls würden diese Männer es nicht für artig halten, in Gegenwart einer Dame eine andere als Muster aufzustellen."

Helling lachte. „Auch bei uns sind es nicht immer die Tugendspiegel, welche man zu Frauen wählt." Das war seine einzige Rechtfertigung, und sie genügte, die junge Frau zu versöhnen. Und als eine morastige Wegstelle kam, durfte er sie ohne Widerspruch hinüberheben. Er bemühte sich jetzt, begütigend zu scherzen; auch als sie bei dem alten Herrn von Cserwensky saßen, einer jener nicht eben seltenen Erscheinungen unter dem polnischen Landadel, welche selbst in äußerster Dürftigkeit nicht um einen Zoll weniger Kavalier sind.

Nach Helling's Weggang suchte der Herr die Ruhe auf. Die Polin lag auf dem Divan und rauchte ihre Cigarette, während ihr Stiefbruder in einem Schaukelstuhle saß und das Nämliche that. Es war ungewöhnlich heiß im Zimmer. Eine alte Wanduhr reckte schnarrend den Pendel hin und wieder. Auf dem braunen Holztische mitten im Zimmer brannte eine Lampe mit rosa Schleier, auf den Dielen neben Plutschinsky eine Kerze, mit deren flüssigen Talg dieser dann und wann mechanisch die Spitzen seines Schnurrbärtchens stärkte. Er wartete nur, daß sein Tabak zu Ende ging, um dem Beispiele des Vaters zu folgen.

Plutschinsky schaukelte sich schweigend ein paar Sekunden, dann sagte er:

„Sorge, daß Du mit dem Preußen zu Ende kommst. Mir fängt Deine Siegeszuversicht an problematisch zu werden."

„Ich kann mich dem dickköpfigen Menschen doch nicht anbieten, Wladi. Mir liegt nicht einmal viel an ihm."

Plutschinsky verzog spöttisch das Gesicht.

„In der That habe ich schon gewünscht, daß Du kommen möchtest, Wladi. Du könntest doch einmal im Gespräch horchen, wie es mit seinen Absichten steht. Vor den Pfarrerischen habe ich keine Bange mehr. Er kommt dreimal zu uns, ehe er einmal dorthin geht. Ich bin darum auch fast auseinander mit ihnen. Aber ich habe wieder eine andere Furcht."

„Vor wem?"

„Ah, frag' nicht so abgeschmackt. Vor den Blum'schen in der Katschmar. Das ist schon ein hübscher Fratz."

„Das ist auch meine Ansicht."

„Nun, ich denke, daß ich's mit ihr aufnehme," sagte die junge Frau zornig und warf ihr Cigarettenende in die Stube. Dann richtete sie sich aus ihrer liegenden Stellung auf.

„Wladi, Du mußt sorgen, daß diese Leute fortziehen, sobald wie möglich!"

Ich werde mich hüten," war die ruhige Antwort.

„So? Das ist sehr nett von Dir. Sei vernünftig, Wladi. Du findest gewiß Mittel und Wege. Ich sage Dir, sie ist gefährlich mit ihrem scheinheiligen Gesicht. Thue mir die Liebe, Herr von Wladi."

„Nun, ich werde Dich zufrieden stellen, denke ich, Sonia. Ich werde diese reizende Preußin heirathen."

„Ah geh, Du treibst Possen."

„Nicht im Mindesten, ich bin sterblich verliebt in sie, und daß sie den Winter hier bleiben, ist das Beste, was mir geschehen kann."

„Aber Wladi — — wird sie Dich mögen?"

„Sobald ich will — — das heißt, ich kann nicht darauf schwören, allein ich habe sehr starke Chancen."

„Wladi, Du bist himmlisch —" und Frau von Csackowsky eilte zum Schaukelstuhl, und Herr von Plutschinsky hatte alle Mühe, ihre Küsse abzuwehren: „Du bist nicht klug, Sonia. Soll ich wie ein Mehlsack zu Bett gehen?"

„Pfui, Du Ungezogener — aber erzähle — daß Du die Blumischen schon kennst, weiß ich ja — hast Du viel mit ihnen verkehrt? Sie waren auch auf Oswarowa?"

Frau von Csackowsky kehrte zu ihrem Divanplatz zurück und war ganz Spannung. Der Weg, den sie genommen, lag voll Haarnadeln, und ihr Haar befand sich in halber Auflösung. Plutschinsky zog nachlässig an der Cigarette.

„Ich habe seinerzeit die Verhandlungen über den Verkauf von Oswarowa mit Herrn von Blum geführt, der den eigentlichen Käufer vertrat."

„Er war so freundlich, mir zu sagen, daß er das Gut zu verwalten haben werde, das heißt, daß ihm ungemein viel am Abschluß des Kaufes lag. Das machte mich ein wenig schwierig — doch diese Sachen verstehst Du nicht. Kurzum, wir wurden einig, daß Herr von Blum mir 2000 Gulden schuldig sein solle, worauf wir abschlossen. Herr v. Blum besaß aber keine 2000 Gulden, sondern wollte von dem zahlen, was Oswarowa abwerfen würde. Er besitzt auch heute noch keine 2000 Gulden, und er hat Oswarowa aufgegeben. Vielleicht bin ich ein wenig schuld daran, daß er es aufgegeben hat — vielleicht wollte ich nicht, daß er in den Besitz von 2000 Gulden käme. Heute habe ich zwei beschriebene Papiere in Händen, welche man Wechsel nennt und welche mir das Recht geben, wann mir beliebt, von Blum zweitausend Gulden zu fordern, oder falls er nicht im Besitz derselben ist, ihn in einem Stübchen des nächsten Bezirksgerichts festzusetzen. Verstehst Du das?"

„Du scheinst mir schöne Dinge zu treiben, Wladi! Du glaubst also, daß Herr von Blum vorziehen wird Dir seine Tochter zu geben, statt in das Gefängniß zu wandern, da er nun einmal die 2000 Gulden nicht besitzt?"

„Ich denke vor Allem, daß Fräulein von Blum selber für diese Auskunft ist. Diese Deutschen sind ebenso opferwillig wie wir, aber schwieriger im Annehmen von Opfern, ich weiß sehr wohl, daß dieses Mädchen mich haßt; aber ich liebe sie wahnsinnig. Ich werde versuchen, sie ohne diese Papiere in meine Taschen zu gewinnen; aber ich gewinne sie, wenn nicht ohne, so mit ihnen. Nachher versöhnt sie sich so mit dem Unabänderlichen, das ist deutsche Art. Sie haben nicht Temperament genug, um einem die Hölle zu heizen."

Er hatte das ohne sonderlichen Affect gesprochen, doch fest und überzeugend.

„Hör' was ich Dir sage, Wladi: Du wirst Herrn von Helling Zeit lassen, sich in das Mädchen zu vernarren, und Du wirst es erleben, daß er einfach zweitausend Gulden zahlt und daß Du das Nachsehen hast."

Plutschinsky richtete sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Ryan, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Express werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Bau- und Unterlage-
Filz!
Zwei- und dreifaches Dachmaterial.
Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.
SIMS & SMITHER,
169 West Maryland Str.

Mozart - Halle!
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste u. älteste Lokal in der Stadt
Getränke aller Art, sowie kalte Speisen. — Vorzügliche Bedienung.
Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.
Jacob Bos, Geschäftsführer.

Neben
dem furchtbaren Schmerz, den Rheumatismus und Neuralgie verursachen, sind dieselben sehr gefährliche Krankheiten, die häufig Tod zur Folge haben. Es ist sonderbar, daß die medizinische Wissenschaft erst kürzlich im Stande war, ein Mittel zu entdecken, das sicher in seinen Wirkungen und unfehlbar in der Heilung ist. Es sind schon vorher Mittel entdeckt worden, dieselben sind aber so gefährlich, daß sie, wenn nicht sehr sorgfältig angewandt, tödtlicher als die Krankheit selbst wirken. Weil aber

ATHLO-PHOROS

völlig harmlos und dabei sicher heilend ist, hat es einen so wunderbaren Erfolg erzielt.

Herr M. M. Tilton, Chicago, Ill., schreibt:

„Ich habe wunderbare, durch Athlophoros verursachte Wirkungen beobachtet, besonders in einem schweren Falle von Rheumatismus von 15jähriger Dauer, in dem Füße und Hände sehr gekrümmt waren — nach dem Gebrauch von zwei Flaschen war der Patient völlig von jedem Schmerz befreit. Ich habe es mit großem Erfolg in meiner eigenen Familie angewandt."

Geo. A. Crandale, Zweite und Walnut Str., Des Moines, Ia., schreibt:

„Athlophoros hat mich mit seiner wunderbaren Kraft in Erstaunen gesetzt. Ich habe zwei Flaschen gegen entzündlichen Rheumatismus gebraucht und finde es die beste Kapitalanlage, die ich je gemacht. Ich bin jetzt nach einer Woche im Stande, meinen Geschäften nachzugehen und bin von Schmerzen oder Anschwellungen völlig befreit."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises — ein Dollar per Flasche — dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

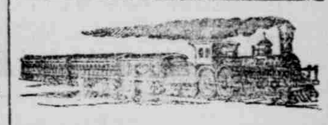
A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank - Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Feinster
Golden Rio
gebrannt,
— zu —
20 Cts. per Pfd.
herabgesetzt.
Emil Mueller,
200 Ost Washington Str.,
Ecke New Jersey Straße.
Telephon 987.

Cin'ti, Hamilton & Dayton Bahn.
Täglich drei Züge nach und von
Cincinnati,
und allen Ortschaften
Nördlich, Südlich u. Oestlich.
Pünktliche Verbindung mit allen Zügen nach
Dayton, Toledo, Detroit & Saginaw.
Wegen Ankunft und Billet wende man sich an den Agenten, Ecke Illinois Straße und Kentucky Avenue oder Union Depot.
Sam. Stevenson, G. P. A.
J. H. Hargard, Agent.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel erhältlich.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßtaffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. C. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ills.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24 Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin Ex täg. S..	4.10 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
L & Mad Acc...	8 15 Am	Ind & Chic Ex täglich	10 45 Bm
Ind & Mad Mail	3 50 Nm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täglich	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Bm	Schnellzug	3.50 Bm
Tag Exp, p	12 00 Nm	Mail und Acc...	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Express	3.35 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.15 Nm
Indianola & South Bend Ex.....	8 15 Bm	South Bend & Indpls Ex...	5.25Bm
J & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & J Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex täg. S..	4 00 Bm	L & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Acc...	10.10 Bm	C C C & I Ex	11.25 Bm
Dayton & Cl Ex.	10 05 Bm	Anderson Acc...	2.15 Nm
N Y & B Ex....	7 20 Nm	C., J & Sth Ex	5.15 Nm
C J & Goshen Ex	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich.	4. 0 Bm.	" täglich.	6.40 Bm
"	10.10 Bm	"	11.25 Bm
"	11.15 Bm	"	3.05 Nm
"	2.15 Nm	"	6.50 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	Nm
"	9Nm	" täglich.	5.51 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich.	10.15Nm

**Cincinnati, Indianapolis, St